



Jihad 100

Stoppte die deutsch-osmanische Jihadisierung des Islamismus 1916?

Von Wesendonk Foto [BioLex](#)



Keine Jihad-Agitation mehr, aber nur unter Kriegsgefangenen
 Otto-Günther Wesendonks (1885-1933) Familie mit Bildungsbürgern wurde 1900 als „von [Wesendonk](#)“ in den preußischen Adelsstand erhoben. Er beendete sein Studium 1903 bis 1908 in Berlin, Bonn und Heidelberg als Dr. jur. Gleich ging er in das Berliner Auswärtige Amt. Er machte sich einen Namen als Botschafter, [Orientalist](#) und Schriftsteller zur Kultur-, Islam- und Religionsgeschichte in [Mittelost](#).

Von 1913 bis 1914 war er Geschäftsträger des deutschen Konsulats in Tanger, Marokko. Nach Beginn des Ersten Weltkrieges wirkte er in der Politischen Abteilung des Auswärtigen Amtes. Dort war er Liaison und Koordinator zwischen

- der im November 1914 durch [Max](#) von [Oppenheim](#) (1860-1946) gebildeten Nachrichtenstelle für den Orient,
- dem Unterstaatssekretär Ernst Langwerth von Simmern (1865-1942) im Auswärtigen Amt und
- Rudolf Nadolny (1873-1953) als Abteilungsleiter im stellvertretenden Generalstab.

Die [Nachrichtenstelle](#) sollte wegen ihrer Negativrolle einen „halbstaatlichen Charakter“ haben und vor allem nach außen ihre Strategie der Anheizung von Aufständen unter Muslimen im kolonialen Hinterland der Briten, Franzosen und Russen verhüllen. Basis dessen war von Oppenheims Denkschrift zur „Revolutionierung der islamischen Gebiete unserer Feinde“.

Samuel Krug meinte jüngst in seiner bemerkenswerten [Studie](#) über die Nachrichtenstelle für den Orient mehrfach (Seite 261), nach 1916 hätte die Jihad-Rhetorik ohnehin quasi keine Rolle mehr gespielt, weil die deutschen militärischen und politischen Entscheidungsträger sich von dieser Idee abgewandt hatten. Jedoch war der einmal entfesselte Geist der Radikalisierung nicht mehr umstandslos zurückzuholen. Viele arabische Akteure, darunter der Ägypter Abd al-Malik Hamza, bezogen sich in ihren Schriften weiterhin auf dies Jihad-Konzept: unter den damaligen Umständen sah er keinen anderen Weg, Krieg zu motivieren und zu führen.

Nach 100 Jahren, durch Antiislamismus in Ägypten unter Abd al-Fattah as-Sisi seit 2013, dem saudischen König Salman ab 2015 und den [Abraham](#) Pakten ab 2020, geht in Mittelost (zu wenig in Europa) eine Kernfrage um: was geschah mit dem Islam im Zuge der deutsch-osmanischen Jihadisierung des [Islamismus](#) im Ersten [Weltkrieg](#), wie wurden Teile der Religion [radikalisiert](#) und wie kann das „mittig zurückgeführt“ werden? Stichwort [Mäßigung](#) in Interpretationsarten des Islam. Hilfreich wirkt Samuel Krugs Studie mit der Gabe, seine Ideen im Sinne der Wahrheitssuche interessant darzutun, was Debatten nur beflügelt, siehe nächste Seite.

[Wolfgang G. Schwanitz](#)

PAAA_RZ201_021261_038

93360. pr. 7. Dezember 1916 per 000037 25

G. H.

Generalleutnant Hoffmann
von Kriegsministerium hat mitgeteilt
dass die Einverständnisse mit der
Obersten Heeresleitung die Propaganda
für den heiligen Krieg innerhalb
der beiden Zossener Sonderlager aus-
mündig ganz eingestellt werden soll.

1/ Die Tataren, die sich gut
bewährt haben, sollen im Zentrum
unserer Kriegsvirtschaft als Landwirt-
sche Verwendung finden. Aus dem
türkischen Wüstenschloss nach Möglich-
keit entzogen zu werden, wird den
Tataren bei Friedensschluss freigestellt
werden, als Auswärtige nach der Türkei
zu gehen. Die Tataren werden hier
inzwischen landwirtschaftlich aus-
gebildet werden.

2/ Die nordafrikanischen Afrikaner,
die das kleine Klima vertragen
sollen ebenso wie die Tataren hier
verweilt werden. Die kraschen Nord-
afrikaner sollen gegebenenfalls in
ein unter deutscher Leitung ste-
hendes Lager in der Türkei

PAAA_RZ201_021261_039

000038

Neu das Lager in der Türkei
(Adana) verlegt werden. Zu
Studien der einseitigen Ver-
hältnisse werden sich Haupt-
von Lütten und Geh. Rat
Kersting nach der Türkei
begeben. Folgt auch die Ent-
scheidung in der Türkei nach
möglichst dem besten so
ist, ebenso wie bei den
Tataren an Bedingungen
gestellt werden.

3/ Die Inder, die das dort
kleine Klima nicht aushalten
können, sollen insgesamt
in ein unter deutscher
Leitung stehendes Lager in
Indien verlegt werden.
Es ist auch für ein selbst
landwirtschaftlich tätig sein
können.

4/ Das Georgienlager Grinnthal
und Seichatten, nur seiner
Zentren zu der geographischen
Veranlassung unter die türkischen

PAAA_RZ201_021261_040

000039

26

1/ Die Gefangenenzeitung
soll ruhig weitererscheinen.
2/ Bei Friedensschluss wird erwähnt.
3/ Die Gefangenenzeitung
soll ruhig weitererscheinen.
4/ Die Gefangenenzeitung
soll ruhig weitererscheinen.
5/ Die Gefangenenzeitung
soll ruhig weitererscheinen.
6/ Die Gefangenenzeitung
soll ruhig weitererscheinen.
7/ Die Gefangenenzeitung
soll ruhig weitererscheinen.
8/ Die Gefangenenzeitung
soll ruhig weitererscheinen.
9/ Die Gefangenenzeitung
soll ruhig weitererscheinen.
10/ Die Gefangenenzeitung
soll ruhig weitererscheinen.

PAAA RZ201-021261 Von Wesendonk, Notiz, PAAA R21261, Berlin 071216, 37-40: Gen. Hoffman, Kriegsministerium: im Konsens mit der Obersten Heeresleitung soll Propaganda für den Heiligen Krieg in zwei Zossener Sonderlagern beendet werden. Dann geht es um das Wohin der Tataren, Nordafrikaner, Inder und Georgier. Die Lagerzeitung „El-Djihad“ soll eingestellt werden; aber [Nadolnys?] Vermerk Seite 3, hier links unten „Die Gefangenen-

zeitung soll ruhig weitererscheinen“. „Bei Friedensschluss“ wird erwähnt. All dies stützt nicht Samuel Krugs These, dass nach 1916 Jihad-Rhetorik keine Rolle mehr spielte, sich deutsche Führer von dieser Idee abwandten. Im Gegenteil ging es noch weiter, wie die Notiz 1917 erhellte: PAAA, R1531, Notiz Perzynski, Vertrieb von 4.000 x Propaganda-Atlas, Berlin 25.09.1917. Von Wesendonk propagierte vor Ort Aufstände, darunter im russisch-britischen Grenzgebiet und 1918 in Transkaukasien, das vom Osmanenreich abgelöst werden sollte. Der Diplomat war dann im Mai 1918 bei den Friedensverhandlungen mit dabei.

Für die Druckfreigabe von RZ201-021261 danke ich Dr. Martin Kröger vom Politischen Archiv des Auswärtigen Amts.